



## 99 Dinge, die du offline tun kannst

☆☆☆

arsEdition 2018 ◦ 96 Seiten ◦ 10,00 ◦ 978-3-8458-2759-9

Es ist nicht das erste Büchlein bei arsEdition, das dem Leser 99 Dinge zu einem bestimmten Thema anpreist. Es gibt auch schon *99 herrlich verrückte Ideen zum Ausprobieren* oder *99 herrliche Auszeiten für zwischendurch*.

Dieses Mal sind es also 99 Dinge, für die man keinen PC oder Laptop, kein Handy, Tablet oder Smartphone braucht. Das Vorwort spricht von einem „Digital Detox“-Urlaub, den viele Menschen sicherlich auch nötig haben, denn wenn man sich umsieht, dann hat beinahe jeder heute ständig ein Gerät in der Hand – selbst im Kinderwagen wird von Kleinkindern bereits fleißig auf Displays gewischt und gedrückt.

Nun stellt sich aber die Frage, ob man wirklich ein solches Buch braucht, um auch eine analoge Idee zu kommen. Und weiter habe ich mich vor allem gefragt: Wie viele Menschen werden hier eine Idee finden und sie trotzdem wieder mit ihrem Smartphone umsetzen? Man findet hier zum Beispiel den Tipp, einen Fremden nach der Uhrzeit oder nach dem Weg zu fragen. Macht man das wirklich, wenn man es mit einem Blick oder einem Klick selbst herausfinden kann? Tipp 21: „Verbringe einen Abend bei Kerzenschein.“ Und was tut man dann dabei? Mit zusammengekniffenen Augen ein Buch lesen? Oder hat man doch schnell wieder das Handy in der Hand? Tipp 85: „Lausche den beschwingten Tönen einer Gruppe Straßemusiker.“ Man kann sich sicher sein, dass mindestens ein Zuhörer die Szene filmen wird.

Andere Tipps sollte man hingegen wirklich ausprobieren, z.B. „Tipp 40: Schreib deinen Lieben Postkarten“, was sehr viel schöner als eine E-Mail aus dem Urlaub ist, oder Tipp 61: „Erledige deine Einkäufe persönlich im Laden um die Ecke“ oder Tipp 68: „Verkaufe deinen alten Kram auf dem Flohmarkt statt über ebay“.

Dennoch gibt es zahlreiche Tipps, bei denen ich spontan lachen oder die Stirn runzeln musste, weil es für ihre Umsetzung einfach viel zu selten (wenn überhaupt) eine Möglichkeit gibt. Tipp 30: „Bewundere die Nordlichter“. Habe ich seit Jahren versucht, habe aber nie welche entdecken können. Tipp 26: „Spring nackt in einen See“ – und bekomme eine Anzeige wegen



Erregung öffentlichen Ärgernisses. Tipp 14: „Baue ein Iglu“. Gerne, wenn ich denn nur genug Schnee dafür hätte. Tipp 7: „Backe eine (mindestens!) vierstöckige Torte“ – und nehme das Rezept dafür aus dem Internet? Tipp 74: „Bastle ein Schnurtelefon“. Ja richtig, so eines aus einer leeren Blechdose und einem Stück Schnur. „So schnell kannst du dich wieder wie ein Kind fühlen“. Aha. Tipp 43: „Puste ein paar Seifenblumen“. Natürlich... das kann man im Netz wohl nicht tun. Aber man verbringt auch nur wenige Minuten damit und ob man sich danach wirklich entspannter fühlt?

Insgesamt bin ich der Meinung, dass man dieses Büchlein nicht zu ernst nehmen sollte, denn natürlich sind Ideen dabei, die einfach nicht umgesetzt werden können oder die man auch gar nicht umsetzen will. Aber es sind eben auch nur Ideen, man ist zu nichts verpflichtet. Man kann sich immerhin an den abwechslungsreichen Fotos und Zeichnungen erfreuen, denn optisch ist das Buch in jedem Fall ein Genuss. Ich würde gerne noch weitere Beispiele für sinnige oder unsinnige Ideen nennen, muss jetzt aber an der Umsetzung von Tipp 47 arbeiten: „Übernachte in einem Leuchtturm“.